

Waldkalkung: Gemeinde Colnrade ist mit dabei

**RAT-Antrag einstimmig zugestimmt –
„Dafür sorgen, dass Wald erhalten bleibt“**

MAB – 03.09.2009

COLNRADE - Die Kalkung von Privatwäldern 2010 bis 2014 will auch die Gemeinde Colnrade unterstützen. Dazu fasste der Gemeinderat am Dienstag im Gasthaus Schliehe-Diecks einen einstimmigen Beschluss. In einem Antrag hatte die Forstbetriebsgemeinschaft Grafschaft Hoya um Unterstützung gebeten. Die Düngung erfolgt aus der Luft mit Kalkgranulat und soll der Übersäuerung des Waldes entgegenwirken.

Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann berichtete, dass die Gemeinde Colnrade über knapp 218 Hektar Privatwald verfüge, das sei lediglich ein Achtel von ganz Colnrade. In Gemeinde sei davon vier Hektar. „Wenn wir in der Gemeinde schon so wenig Wald haben, müssen wir auch dafür sorgen, dass er erhalten bleibt“, so Wilkens-Lindemann. Ratskollege Klaus Karnath pflichtete bei: „Die Allgemeinheit ist ja Verursacher der übersäuerten Wälder und nicht der Waldbesitzer.“

Gut 331 Euro kostet die Kalkung eines Hektar Wald. Der Löwenanteil wird von EU, Bund und Land bezuschusst. Steuern Landkreis und betroffene Gemeinden je 25 Euro bei, verbleibt für den Waldbesitzer ein Restbetrag von 17,87 Euro pro Hektar. Für die Gemeinde Colnrade bedeutet das, dass sie 2700 Euro aus ihrem Etat bereitstellt.

Kameradinnen erhalten eigenen Umkleideraum

MAB- 03.09.2009

COLNRADE - Einen eigenen Umkleidebereich für „ihre“ acht Frauen will die Feuerwehr Colnrade im gemeindeeigenen Dorfgemeinschaftshaus (DGH) schaffen. Einem entsprechenden Antrag hat der Gemeinderat einhellig entsprochen. Der letzte noch zur Verfügung stehende Raum im DGH soll nach einem Mauerdurchbruch direkt mit der Fahrzeughalle verbunden werden. Bisher war der Raum nur durch eine Tür vom DGH aus begehbar. Der Gemeinde sollen durch den Umbau keine Kosten entstehen. Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann versicherte, der Umbau werde in Eigenleistung erbracht, die Renovierungskosten selbst getragen. Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann zufolge hat auch die Samtgemeinde, in deren Zuständigkeitsbereich die Feuerwehren liegen, keine Bedenken gegen die geplante bauliche Veränderung. Als Entgegenkommen gegenüber der Gemeinde sicherte die Feuerwehr zu, den neuen Umkleideraum einmal im Jahr, beim Hökermarkt, der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.